

Grazer Straße 20
30519 Hannover
Fon 0511.98931-0
Fax 0511.98931-42
www.step-hannover.de
www.suchthilfetag-hannover.de

***Gehirndoping macht wach,
konzentriert, leistungsfähig. Also
das Gegenteil von dem, was
Drogenkonsum für gewöhnlich
bewirkt. Aber ist es deshalb besser?
Und was sind die Alternativen?***

In Schule, Studium und Beruf steigen die Anforderungen und der Konkurrenzdruck. Ist es da nicht legitim, dem Gehirn mit Chemie auf die Sprünge zu helfen? Mental fit durch Modafilin, denkfähiger durch Donepezil, ruhig und resistent durch Ritalin – so propagieren es die Befürworter.

Die Praxis scheint ihnen recht zu geben: Immer häufiger stellen Ärzte bei Elfjährigen die Diagnose ADHS – und Ritalin gilt als der letzte Ausweg. Immer mehr 17- bis 19-Jährige finden mit Donepezil, Pervitin und Co. den Weg in attraktivere Schul- oder Ausbildungsformen, und Studenten bewältigen ihr Studium immer häufiger mit Hilfe von brain boosters.

Sind das Erfolgsgeschichten? Ist unser Gehirn ohne Unterstützung nicht mehr alltagstauglich? Und wem nützt der Trend zu Psychopharmaka wirklich? Wo ist die Grenze zum Drogenkonsum? Und gibt es Alternativen? Der 5. Suchthilfetag will einen Trend beleuchten und Antworten finden.

Aktuelle Einzelheiten zum Programm erfahren Sie auf www.suchthilfetag-hannover.de oder per Telefon: 0511. 70 14 60. Anmelden können Sie sich mit der Antwortkarte, per Fax, per E-Mail an: praeventionsteam@step-hannover.de, oder im Internet, ebenfalls unter www.suchthilfetag-hannover.de.

Wir freuen uns auf eine interessante Fachtagung mit Ihnen.

Kontakt und Anmeldung

Jugend- und Suchtberatungszentrum
Drobs Hannover
Fon 0511.70 14 60
Fax 0511.70 14 639
praeventionsteam@step-hannover.de

Veranstaltungsort

Akademie des Sports
Ferd.-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

Fon 0511.126 83 04
Fax 0511.126 81 90
www.lsb-niedersachsen.de

Unkostenbeitrag

30 Euro inkl. Mittagessen



Neuro-Enhancement

Pharmakologisches
Tuning fürs Gehirn

5. hannöverscher SUCHTHILFETAG

>> 21. SEPTEMBER 2010

Für diese Veranstaltung
bekommen Ärzte und Psychologen
Fortbildungspunkte.

Unsere Referenten

Unsere Referentinnen und Referenten helfen dabei, Antworten zu finden. Gerade weil sie zum Thema Neuro-Enhancement gegensätzliche Haltungen im aktuellen Diskurs um praktikable Lösungen vertreten.

Sie selbst können sich aktiv mit Kommentaren und in Diskussionen beteiligen und so einen Standpunkt für sich und Ihre tägliche Arbeit finden. Eine kleine Gedächtnistrainingseinheit wird zudem zeigen, zu welchen Leistungen unser Gehirn durch ein wenig Training fähig ist. Ganz und vielleicht gerade ohne Drogen.

PROGRAMM

- 9:30 Uhr** Ankommen
- 10:00 Uhr** **Begrüßung**
Serdar Saris, Geschäftsführer STEP gGmbH
- Grußworte**
Erwin Jordan, Dezernent für Soziale Infrastruktur der Region Hannover
- 10:30 Uhr** **Vortrag** >> Dr. phil. Eva Busch
- 11:30 Uhr** **Vortrag** >> Davinia Talbot
- 12:30 Uhr** **Mittagspause**
- 13:00 Uhr** **Praxisbeispiele** >> Margaretha Hunfeld
- 14:00 Uhr** **Vortrag** >> Prof. Dr. Gerd Glaeske
- 15:00 Uhr** **Kaffee-Pause**
- 15:30 Uhr** **Vortrag** >> Stephan Schleim
- 16:30 Uhr** Zusammenfassung und Schlussworte
- 17:00 Uhr** **Ende der Tagung**

Dr. phil. Eva Busch >> Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Leiterin des Winnicott Institutes Hannover.

»Fred the frog is very ill, if you want to help him: drop him a pill.« engl. Volksmund

Dr. Eva Busch berichtet von ihren Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und schildert verschiedene Szenarien: die abgebrochene Psychopharmaka-Behandlung, den Wunsch nach Medikation, die Ablehnung von Medikamenten und die begleitende Behandlung der Patientinnen und Patienten mit Psychopharmaka.

Davinia Talbot, M.A. >> Medizinethikerin, Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin

»Wunsch und Wirklichkeit muss man sehr genau unterscheiden, damit ein möglicher Einsatz von Neuro-Enhancern überhaupt sinnvoll ist.«

Die Debatte um Möglichkeiten zur geistigen Leistungsverbesserung hat ein Spektrum mit zwei Extremen: Auf der einen Seite überzeugte Befürworter, die von einer Pflicht zum »Hirntuning« ausgehen, auf der anderen Seite scharfe Kritiker, die bereits die Idee der Selbstoptimierung für anmaßend halten. Dazwischen abgestufte Akzeptanz oder Skepsis, z.B. mit Verweis auf mögliche Nebenwirkungen oder gesellschaftliche Folgen. Der Beitrag wird sich mit den ethisch relevanten Fakten und Argumenten von Neuro-Enhancement für Kinder und Jugendliche befassen.

Margaretha Hunfeld >> Gedächtnistrainerin, Bundesverband Gedächtnistraining e.V. Hannover

»Ganzheitliches Gedächtnistraining steigert spielerisch und ohne Stress die Leistung des Gehirns und beteiligt Körper, Geist und Seele.«

Denken in Bildern – Merken leicht gemacht: Steigern Sie Ihre Merkfähigkeit um ein Vielfaches, indem Sie die Fähigkeit nutzen, Informationen als Bild abzuspeichern. Sie werden feststellen, dass Ihr Gedächtnis besser ist, als Sie glauben. Ein Praxisbeispiel.

Prof. Dr. Gerd Glaeske >> Pharmakologe, Universität Bremen

»Ritalin ist kein Viagra fürs Gehirn und kein Mittel der sozialen Kontrolle, Ritalin ist ein Arzneimittel mit möglichem Nutzen und bekannten Risiken!«

Ritalin und Co. können eine Unterstützung bei richtig diagnostizierten psychischen Störungen sein. Nur: An der richtigen Diagnostik hapert es allzu oft, Ritalin und andere Mittel werden als schnelle Lösung verordnet, als Mittel sozialer Anpassung der Kinder, zur Entlastung der Erwachsenen. Zu viele Kinder und Jugendliche schlucken solche Mittel, obwohl Verhaltens- und Familientherapie die bessere Lösung wäre. Für Gesunde sind die Mittel weder zugelassen noch untersucht, die Langzeitwirkungen sind viel zu wenig bekannt.

Stephan Schleim, M.A. >> Philosoph und Kognitivist, Universität Groningen

»Es sollte nicht vergessen werden, dass es sich bei vielen Problemen, die uns zum »cognitive enhancement« treiben könnten, um gesellschaftliche Probleme handelt.«

Seit kurzem wird die Möglichkeit eines »Gehirndopings« öffentlich diskutiert. Der Grund für diese Diskussion kann nicht in neuen psychopharmakologischen Medikamenten liegen, da die diskutierten Substanzen bereits seit Jahrzehnten bekannt sind. Die Diskussion sollte daher weniger stark auf die wissenschaftlichen und mehr auf die gesellschaftlichen Aspekte Wert legen: Was wäre das für eine Welt, in der wirksame und sichere Gehirndoping-Präparate frei verfügbar wären und einige, viele oder alle Menschen davon Gebrauch machten? So lange der Wettbewerbsdruck so groß wäre wie in unserer heutigen Leistungsgesellschaft, wäre es meiner Meinung nach eine schlechtere Welt.

Anmeldung

Ja, ich | wir kommen mit _____ Personen.

Vorname | Name

Institution

Straße

PLZ | Ort

Telefon | Fax

E-Mail

Fachbereich Ambulant
Jugend- und Suchtberatungszentrum
Drobs Hannover
Odeonstraße 14
30159 Hannover